

# Stories go on in the Heart

## Bleach One-Shot Sammlung

Von iamnooneshero

### Kapitel 4: 69

Shuhei Hisagi betrachtete sich im Spiegel. Er war wirklich keine Zierde, vor allem wegen den Narben, die fast die gesamte rechte Gesichtshälfte überdeckten, nicht. Doch das machte ihm nichts aus, es waren Zeugnisse der Zeit. Spuren, die niemals verblassen würden und ihn so immer an seine Prinzipien erinnerten. Und an die Verachtung, die er eigentlich für den Kampf empfand. Nur manchmal waren Kämpfe nicht zu vermeiden...

Der Vizekommandant der 9.Kompanie drehte seinen Kopf leicht. Die Tätowierung unter seinem linken Auge „blitzte“ ihm entgegen. Die Zahl, mit der er so viel verband. Und die sein großes Vorbild auch trug. Kensei Muguruma, dem er seit seiner Kindheit nacheiferte.

Selbst nach den vielen Jahren, war ihm **ihre** Begegnung gegenwärtig, wie sonst höchstens sein erstes Treffen mit Tosen Kaname. Schnell verdrängte er den Gedanken an seinen ehemaligen Kommandanten wieder. Zu tief saß der Schmerz und die Enttäuschung über dessen Verhalten. Es würde sicherlich noch einiges an Zeit brauchen, bis er das überwunden hatte.

Da philosophierte er lieber über Muguruma-sama weiter. Der Lilaschwarz-haarige entfernte sich von dem reflektierendem Silberglas und ließ sich auf dem bequemen Sofa nieder. Ein Seufzer verließ seinen Mund, er verschränkte einen Arm hinter dem Kopf und blickte an die triste Zimmerdecke.

Er schloss die Lider und machte eine Reise in die Vergangenheit.

Es war ein schöner Tag gewesen, Torahiko, Gyuuji und er spielten unbekümmert, wie es Kinder nun mal taten. Diese kindliche Leichtigkeit wurde jedoch plötzlich in seiner Balance gestört. Alles wurde dunkel und dann erschien dieser Hollow. Das war das Grausamste, was Klein-Shuhei bis dahin in seinem ganzen Leben gesehen hatte. Natürlich versuchten sie zu fliehen, doch die Erkenntnis, dass sie es wahrscheinlich nicht schaffen würden, kroch ihnen in den Nacken. In dem Moment, als er sich schon mit seinem Schicksal abgefunden hatte, „blitzte“ ihm „**69**“ entgegen.

Und im nächsten Augenblick war der Hollow vernichtet und sie somit gerettet.

Shuhei schniefte und heulte, während der silbergrau-haarige Mann ihm kurz durch die Haare wuschelte. Damals beschloss er, auch ein Shinigami zu werden und andere zu

beschützen.

*Kensei, sein Idol und Retter.* Wegen ihm war er der Akademie beigetreten und hatte sich stets sehr bemüht. Auch wenn er zunächst zweimal durch die Aufnahmeprüfung gefallen war, sein Wille war nicht zu brechen. Wille war eine der Bedeutungen, die diese Zahlen-Tätowierung für ihn hatte.

Die „9“ konnte man auch mit seiner Kompanie in Verbindung bringen, aus dem gleichen Grund hatte sich Muguruma diese Zahl tätowieren lassen.

Er wusste nicht, ob diese „Zeichnung“ für sein Vorbild noch andere Werte symbolisierte, für ihn war es jedenfalls so.

Gleich war ihm aufgefallen, wie perfekt sich diese beiden Ziffern ergänzten, „umarmten“, unterstützten. Die Ähnlichkeit zum *Yin und Yang* kam ihm erst später in den Sinn. Doch auch dieses Symbol erkannte er darin, vor allem da es aus einer geraden (Yin) und einer ungeraden (Yang) Zahl bestand.

Das Yang, die „9“, das „Männliche“, das „Helle“, das „Harte“ stand für den **Drachen**. Dieses majestätische Wesen, welches enorme Kraft und Macht ausstrahlte. Welches aber ebenso Jahrtausende brauchte um heran zu wachsen. Dessen wichtigstes Attribut auf Shuhei bezogen, das Beschützende war. Denn er wollte der Beschützer sein.

Das Yin, die „6“, das „Weibliche“, das „Dunkle“, das „Weiche“ nummerierte die sechs Körperteile, die er im Kampfe benutzen musste und die Richtungen, welche seine Welt besaß.

Der hervorstechende Aspekt waren hier wiederum die sechs Gefühlsregungen: *Zorn und Freude, Schmerz und Lust, Hass und Liebe.*

Damit zeigte er das Gleichgewicht, indem er sich befand bzw. welches er erreichen wollte. Äußeres und Inneres perfekt zu kombinieren. Immer auch den Gegensatz einer Sache zu erfüllen, immer auch das Gegenteil zu sein.

Der junge Mann schlug seine Lider wieder auf, hielt sich kurz den Arm vor die Augen, wegen dem grellen Licht. Seine Beine waren eingeschlafen, weswegen er ungalant vom Sofa aufstand. Jetzt hatte er wirklich genug gegrübelt, das war ja fast schon peinlich gewesen! Hätte ihn Kensei in diesem Moment gesehen, hätte er ihn wahrscheinlich ausgelacht. Ein tiefer Gähner, während er das Haus verließ. Er kratzte sich am Hinterkopf. Was er nun eindeutig gebrauchen konnte, war ein ordentliches Saufgelage mit Rangiku & Co.

Summend spazierte er den Weg zu ihrem Stammplatz entlang und strahlte der Sonne etwas entgegen. Damit ließ er seine Gedanken mit dem sanften Windhauch, der ihn umspielte, hinaus in die Welt und davon fliegen.